

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 7

Artikel: Vademekum für angehende Schnitzelbänggler und Ausländer : ei, du
scheeni Schnitzelbangg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Basel versteht man unter Schnitzelbangg zwei Dinge: a) die an WC-Papier erinnernden Zettel, die am Cortège (Umzug) verteilt werden, und b) die todesmutigen Sänger, die im Restaurant ihre Verse zum besten geben. In diesem Wegweiser ist von letzteren die Rede.

Der angehende Schnitzelbänggler muss sich zuallererst die Frage stellen: Will ich ein guter Schnitzelbänggler werden oder ein erfolgreicher? Die Frage klärt

für die Qualität dieser Zusammenfassung. Da aber echte Fasnächtler weder Zeit noch Interesse haben, für die kulturelle Schrottpresse Leutschenbach ihr Herzblut zu vergiessen, verhunzen eben 4.-Liga-Fasnächtler Basels schönste Nebensache zur lauwarmen Instant-Mehlsuppe. Und präsentieren Jahr für Jahr die gleichen 10 – 15 Schnitzelbänggler als *die* Basler Fasnacht: das Mysterium, die Magie, das Morbide – reduziert auf 60 Mi-

Und dass die lauten durchaus geniale Schnitzelbänggler sein können, liegt an der Tragik ihres Charakters. Das Fernsehen etablierte in Basel eine Art Qualitäts- und Erinnerungs-Apartheid der übelsten Sorte!

Logischerweise kennen die Schnitzelbänggler keine Nachwuchsorgen, weder die lauten noch die guten. Doch Achtung, der Weg zur vollendeten Schnitzelbangg ist eine unendliche Fleissarbeit! Dass es allenfalls zu einem Platz auf dem Olymp der unsterblichen Schnitzelbangg-Götter reicht, sollte Neueinsteiger nicht irritieren; zum Nirwana des vollkommenen Fasnachtsdichters hat's – trotz Fernsehen – noch keiner gebracht!

Das Vademekum für Schnitzelbänggler eröffne ich mit einer Warnung: Vorsicht – Schnitzelbängg singen ist psychische und physische Schwerstarbeit! Doch der Reihe nach:

Vademekum für angehende Schnitzelbänggler und Ausländer

Ei, du scheeni Schnitzelbangg

sich mit dem Temperament des Aspiranten – ist er ein «sauglatter Dyssi» (ein originelles Wesen), dann empfiehlt sich das Prädikat «Gut». Ist er ein eitler Tropf, dann wird seine Karriere erfolgreich verlaufen – zwangsläufig!

Ausgangslage

Neben dem Testbild gibt es eine einzige TV-Sendung, die in Basel traumhafte Einschaltquoten ausweist: der Querschnitt durch die Basler Fasnacht! Natürlich wird kein Bebbi je zugeben (alle Basler sind Bebbi!), diese Sendung auch nur zu kennen. Und selbstverständlich wird diese sogenannte Zusammenfassung vom Basler Karnevalstreiben auch von Ausländern gesehen (alle Nichtbasler sind Ausländer!). Und diese könnten nach dem Betrachten eines Querschnitts zur irrigen Annahme verleitet werden, die Basler Fasnacht kenne nur zwei Attraktionen: 1.) diesen nicht-maskierten Dummschnuuri, der als überflüssiger Showmaster die schönen Bilder verstellt, und 2.) die Schnitzelbänggler! Dass ausgerechnet diese buntdekorierten Chorsänger als repräsentative Berufsgruppe der Basler Fasnacht weltweites Ansehen geniessen, spricht nicht unbedingt

nuten Limericks! Doch gleich vorweg: jene 10 – 15 Schnitzelbänggler, die sich Jahr für Jahr in den Querschnitt vorkämpfen, sind nicht unbedingt die besten. Die unselige Mediengeilheit hat Basel und die Basler Fasnacht tief gespalten.

Zustandsbericht

Dank diesem elektronischen Phantasie-Eliminator unterscheiden wir Bebbi grundsätzlich zwischen lauten und guten Schnitzelbängglern! Die lauten erkennt man an ihrer Penetranz, 365 Tage im Jahr irgendwo singen zu müssen. Man erkennt sie an ihrer permanenten Medienpräsenz (zivil, mit Name und Foto), an ihren Revivals, die sie im Sommer im Häbse-Theater feiern. Und an der Fasnacht selbst vor und nach dem Singen! Die guten bleiben durch ihre Verse und Auftritte in Erinnerung, man erlebt sie ausschliesslich am Fasnachts-Montag und -Mittwoch in typischen Schnitzelbank-Lokalen. Da wir Bebbi auch zwischen lauten und guten Schnitzelbangg-Zuhörern unterscheiden, gehört es zum traurigen Schicksal der guten Schnitzelbänggler, irgendwo in nicht-öffentlichen Erinnerungs-Biotopen endgelagert zu werden.

Was ist eine Schnitzelbangg?

Theoretisch sind Schnitzelbängge Spottverse, die in gereimter Form pointiert politische oder gesellschaftliche Ereignisse resp. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens intelligent und treffsicher karikieren. Solche Verse sind eine Spezialität der guten Schnitzelbängge! In der Realität richten sich die meisten Verse allerdings nach dem Niveau von *Blick* und *RTL*, denn das Publikum ist König und mit herzerreissenden Informationsdefiziten gesegnet. Halligalli lässt grüssen!

Was ist ein Schnitzelbänggler?

Schnitzelbänggler sind Schreiner (Künstler?), die beim Bearbeiten von Holz (Sujet?) mit dem Hobel (Verse?) Späne (Spott!) erzeugen. Früher waren Schnitzelbänggler intelligente, brillante, analytische Zyniker und Satiriker, die den Regierenden die Leviten lasen. Heute sind viele Regierende selber Schnitzelbänggler, die sich mit schizophrener Doppelzüngigkeit über ihre eigenen Fehlleistungen lustig machen. Man

stelle sich vor, ein freisinniger Schnitzelbänggler macht einen lustigen Vers über den von ihm gesinnungsmässig mitverschuldeten Abbau der Sozialleistungen – Wahnsinn! Allerdings erkennt man in der Regel die schwarzen Überzeugungstäter an ihren nichtssagenden Schunkelversen ..., und schon stellt sich die elementare Frage:

Wer wird Schnitzelbänggler?

Der typische Schnitzelbänggler sollte Basler sein, das ist aber nicht Voraussetzung (es singen auch Baselbieter, Aargauer, Zürcher und Schwoobe – pardon: Deutsche), und er sollte die baseldeutsche Sprache beherrschen (was auch nicht unbedingt nötig ist, wie uns die legendären Cremeschnitten mit ihrem grauenhaften Baselbieter Dialekt schaurig-schön bewiesen). Dann sollten folgende Eigenschaften berücksichtigt werden:

- Masochismus. Um in Restaurants zu singen, wo Stammcliquen (laut Eigenwerbung die Erfinder der Fasnacht) ihr Nachtessen geniessen wollen und alle hassen, die nicht zu ihrem Niveau passen!
- Sadismus. Um Zuschauer zu quälen, die durchschnittlich Fr. 100.– für einen Platz in einem Schnitzelbängg-Lokal bezahlen (mit Essen) und dafür bis zu 50 Schnitzelbänge anhören müssen!
- Geduld. Um bis zu drei Stunden vor dem Restaurant auf seinen Auftritt zu warten, in dem das Fernsehen filmt!
- Rücksichtslosigkeit. Um vor dem Restaurant, wo das Fernsehen filmt, mit roher Gewalt und Betrug die andern wartenden Schnitzelbänggler zu umgehen – frei nach dem Motto: Ynestäche – um sich schloh – duureseggle – uuseloh!

- Die Konstitution eines gestandenen Waffenläufers. Um in der hoffnungslos verstopften Innenstadt die mörderischen Lokalwechsel ohne Schaden an Leib, Seele und Requisiten zu überstehen!

- Ein Halszäpfli aus Edelstahl. Um die rücksichtslos in Schnitzelbängg-Lokale drängenden Guggen-Musiken zu übertönen!

- Platzangst. Eine beliebte Entschuldigung, um die lästige Larve nicht tragen zu müssen, da Namensschilder vorläufig noch verpönt sind!

Wenn es sich absolut nicht vermeiden lässt, so sind die nachfolgend aufgelisteten Sekundärtugenden zumindestens nicht hinderlich:

- Original sein ...
- Bissiger Basler Humor
- Freude am Sich-Verkleiden
- Freude am Schnitzelbänggen, ohne berufliche und finanzielle Hintergedanken.

Diese Urinstinkte konnten in geschützten Kleinbasler Reservaten vor dem Aussterben bewahrt werden. Während der Fasnacht können diese Relikte der Vergangenheit auf speziell ausgesteckten Humor-Lehrpfaden in Erinnerung gerufen werden.

Zu Risiken und Nebenwirkungen der folgenden Nebensächlichkeiten fragen Sie Ihren Manager:

Wie schreibt man eine Schnitzelbängg?

Unter uns gesagt: keine Ahnung, ich lasse schreiben! Der

letzte Schnitzelbänggler, der seine Verse noch selber schrieb, hat sich unter die Erde gesoffen ...

Und nun die ultimative Antwort auf die wichtigste Frage aller Aspiranten:

Was verdient ein Schnitzelbänggler?

Das Spektrum reicht vom Standgericht (die Wilden) bis zu zigtausend Franken (die Organisierten)! Es ist aber jedem Schnitzelbänggler freigestellt, sein Auskommen durch Sponsoring, Vermieten von Werbeflächen und Ganzjahresauftritten an sämtlichen Hundsverlocheten abzurunden. Sehr beliebt sind auch Produkte-Placement, Werbespots – getarnt als Schnitzelbänge oder Pin-Verkauf! Erst in jüngster Zeit sicherten sich abgetakelte Schnitzelbängg-Stars auf den Trümmern ihrer Versli-Agonie eine ansprechende Zweitkarriere als Kabarettist beim – ja wo denn nur? – beim Fernsehen!

Postskriptum

Womit wir wieder beim Testbild wären, dem Spaltbild des

Baslerischen Frohsinns! Ein lauter Schnitzelbänggler sollte seine Bemühungen aber nicht ausschliesslich auf die Flimmerkiste ausrichten, denn immerhin gehört die öffentliche Meinung der *Basler Zeitung*. Und die sagt uns Bebbi schon, was wir zu denken haben. Allzusehr sollte diese Tatsache den Aspiranten nicht irritieren, da Zeitung, Radio Basilisk und Basler Fernsehen vom selben Bankkonto regiert werden. Wenn da nur nicht Radio DRS wäre! Aber die kriegen Sie auch noch klein!

Also, lieber Lehrling, dann leg mal los – und solltest du zu den Lauten gehören, darfst du eines nicht vergessen: kaufe nie ein blaues Kostüm! Denn Blau ist beim Fernsehen die Farbe des Hintergrunds!

Quasimodo



Värslibrinzler und Zeddelschisser

Motto: Es ist ein Dichter unter Dichtern wie ein Arsch unter Gesichtern.